

Absurde Aktion: Amerikas Strafzölle auf deutsche Kunst



Mit Verlaub: Allmählich muss jedem, dem der Standort Deutschland auch in Sachen Kunsthandel etwas bedeutet, der Kragen platzen. Schluss mit der Geduld: Unsere Politiker müssen jetzt endlich erkennen, dass sie diesen Marktplatz völlig ruinieren, wenn

sie weiterhin derart vorsätzlich oder nachlässig handeln. Seit Jahren geht das nun schon – von der überhöhten Mehrwertsteuer, die im europäischen Vergleich reichlich Nachteile bringt, über die wettbewerbsverzerrende, unangemessene Einfuhrumsatzsteuer und das voreilig durchgeprügelte Kulturgutschutzgesetz bis zur

Geldwäsche-Spitzelassistentz: Kein Ende in Sicht, weil ein paar überdrehte Höchstpreise, Ausnahmen freilich, in den Berliner Ministerien den Verdacht genährt haben, dass die Branche der Galeristen und Händler täglich in den Millionen badet.

Finanz- und Wirtschaftsministerium tun zwar so, als habe man für die Sorgen des Bundesverbandes Deutscher Galerien und Kunsthändler (BVDG) viel Verständnis. Doch in Wirklichkeit geschieht dort wenig bis nichts. Als Ende des vergangenen Jahres der BVDG im Altmaier-Ressort wegen der überraschend erhobenen Strafzölle von Donald Trump und

seinen Strafzollkomplizen anfragte, wurde zwar signalisiert, dass man sich dafür einsetzen wolle, die beim Grenzübergang für Fotografie und Lithografie fälligen 25 Prozent zu verhindern, doch das war's wohl. Wenn ein deutscher Aussteller, Mike Karstens zum Beispiel, mit seinen wunderbaren Editionen an einer amerikanischen Grafik-Messe teilnimmt, wird das für ihn also richtig teuer.

Dass Trump, der Unberechenbare, auf Dauer obendrein seinem eigenen Land schadet, weil solche Strafzölle irgendwann den Export in die USA verhindern, scheint ihn so wenig zu jucken wie die Tatsache, dass

seine Regierung halbgarer Gesetze verabschiedet. Warum Strafzölle für Lithos, nicht aber für Radierungen, Holzschnitte und Siebdrucke? Ob man im Hause Trump womöglich gar nicht weiß, was Druckgrafik ist? Und warum werden nur Lithografien erfasst, die in diesem Jahrtausend in Deutschland entstanden sind, nicht jene, die aus den Neunzigern stammen? Niemand kapiert das. Auch der BVDG nicht. Die deutsche Botschaft in Washington signalisierte dem Verband, dass sie „keine Anzeichen für eine kurzfristige Aufhebung der Zölle /sieht“. Trump forever – oder was?

Karlheinz Schmid

in Kunstzeitung, April 2020